

# Heute

**WAHLKREISINFO  
DER BUNDESTAGSABGEORDNETEN  
KATRIN WERNER**

## MENSCHENRECHTLICH FRAGWÜRDIG

„Die Unterbringung im Ausreisezentrum ist menschenrechtlich sehr fragwürdig“, so lautete das Fazit von Katrin Werner, Mitglied im Menschenrechtsausschuss des Bundestages, nach ihrem offiziellen Besuch der Landesunterkunft für Ausreisepflichtige (LUfA) und der Aufnahmeeinrichtung für Asylbegehrende (AfA) in Trier.

Begleitet wurde Katrin Werner von Markus Pflüger (Arbeitsgemeinschaft Frieden), Fabian Jellonek (Multikulturelles Zentrum /Bunten Liste) und James Herrmann (DIE LINKE.) Neben dem Leiter des Ausreisezentrums und der Aufnahmeeinrichtung waren eine Vertreterin des rheinland-pfälzischen Innenministeriums und der ADD anwesend. Nach einer längeren Vorbereitungsphase, vielen Telefonaten und Korrespondenz kam endlich eine Zusage für einen Besichtigungstermin.

## KOMMENTAR

Die Asyl- und Flüchtlingspolitik der Landesregierung Rheinland-Pfalz muss mit mangelhaft bewertet werden. Kritik und Proteste werden nicht ernst genommen. Im Fall des Ausreisezentrum wird dies besonders deutlich. Zum ersten Mal sind im Mai dieses Jahres die Bewohner in die Öffentlichkeit getreten und haben ihre Kritikpunkte vorgebracht. Zuvor haben bereits Flüchtlings- und Menschenrechtsgruppierung und der Landesbeirat für Migration und Integration die Schließung dieser Einrichtung gefordert. Die Landesregierung zeigt sich aber von alledem unbeeindruckt. Genauso wurde in der Frage der Zentralisierung der Asylverfahren vorgegangen. Diese wurde im Mai im Mainzer Landtag beschlossen, trotz Kritik des Arbeitskreises Asyls Rheinland-Pfalz. Alle Asylverfahren werden zukünftig am Verwaltungsgericht in Trier stattfinden und dass obwohl die Nähe zu den Gerichten für die AsylbewerberInnen von besonderer Bedeutung ist.

Kommentar von **Ulrike Stumm**

# WAHLKREISINFO



Im Anschluss einer Begrüßungsrunde folgte ein Rundgang durch das Ausreisezentrum. In diesem leben Flüchtlinge deren Identität aus verschiedenen Gründen nicht geklärt werden kann. Zurzeit sind es 48 Personen, ca. ein Drittel davon sind Chinesen. Untergebracht sind die Ausreisepflichtigen in Mehrbettzimmern. Vielmehr als Doppelstockbetten und Spinde haben die Zimmer nicht zu bieten. Die Küche kann nicht wirklich als solche bezeichnet werden, da es lediglich um einen Raum mit mehreren Kochplatten handelt. Es gibt zwei Kühlschränke mit abschließbaren Fächern, wobei sich ein Fach drei Personen teilen müssen. Auch die Cafeteria lädt nicht zum Verweilen ein. Lediglich einige Sitzgruppen, eine Theke und eine Kaffeemaschine sind vorhanden. Die wohlige Atmosphäre der Cafeteria von der die Vertreterin des Innenministeriums sprach, kam bei uns nicht wirklich auf. Die Bilder an den Wänden ändern daran gar nichts. Auch der Hinweis, dass die Bilder nicht nur wegen dem Besuch einer Bundestagsabgeordneten aufgehängt wurde, wirkte wie ein hilfloser Versuch den trostlosen Aufenthaltsraum in ein positives Licht zu rücken.

Fotografieren wurde mit Hinweis auf die fehlende Drehgenehmigung untergesagt. In einer gemeinsamen Gesprächsrunde wurden nochmals grundsätzliche Kritikpunkte angesprochen. „Ich bleibe bei meiner grundsätzlichen Kritik an dieser Einrichtung. Sie dient lediglich dazu



Flüchtlinge unter Druck zu setzen um sie zur Ausreise zubewegen. Eine solche Politik lehne ich ab. Zudem ist der Erfolg äußerst fragwürdig, wenn viele Bewohner in die Illegalität abtauchen. Das Ausreisezentrum muss und kann ersatzlos gestrichen werden.“, erklärte Katrin Werner. Die Vertreterin der Landesregierung zeigte sich davon aber unbeeindruckt.

Bereits vor einigen Wochen haben sich Bewohner des Ausreisezentrums an die Öffentlichkeit gewandt, um auf ihre Situation aufmerksam zu machen. Sie kritisierten, dass die Zustände unerträglich und menschenverachtend sind. Sie forderten den Innenminister auf sie aus der Einrichtung zu entlassen und diese zu schließen. Mit dem Protest der Bewohner haben sich mehr als 300 Personen solidarisch erklärt - darunter auch Katrin Werner. Während

des Besuches versammelten sich Bewohner und UnterstützerInnen zu einer Spontandemonstration. Lautstark äußerten sie ihren Protest und forderten auf mitgebrachten Schildern und Transparenten „Das ist kein Leben – wir sind Menschen“ und „LufA –schließen.“

Der Besuch hat, trotz einiger schnell ausgeführten Renovierungsarbeiten, gezeigt, dass die Unterbringung menschenunwürdig ist. Doch dies ist jedoch nicht das eigentliche Problem, sondern das Abschiebesystem das dahinter steht. Die Bundestagsabgeordnete Katrin Werner wird sich zusammen mit den Menschenrechtsgruppen und den Bewohnern der LufA weiter für deren Schließung einsetzen.

Bitte unterstützen Sie die Proteste. Alle Informationen unter: [trierer-appell.blog.de/](http://trierer-appell.blog.de/)